



Christkatholische  
Landeskirche Bern

**Christkatholische Landeskirche  
des Kantons Bern**  
**Eglise nationale catholique-chrétienne  
du Canton de Berne**

## Jahresbericht 2016

Die Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern gehört zum **Christkatholischen**

**Bistum der Schweiz**. Bischofssitz ist Bern. Die Kirche St. Peter und Paul beim Berner Rathaus ist zugleich Gemeindekirche und Bischofskirche. Das Kantonsgebiet ist auf vier Kirchgemeinden aufgeteilt: Bern (mit der Gottesdienststation in Burgdorf), Biel-Bienne, St-Imier und Thun. Dazu gehören die Diasporagebiete VS, FR und JU.

Die synodale Struktur der Landeskirche bildet die **Christkatholische Kommission**, welche jährlich die Pfarrer und zwei Delegierte der Kirchgemeinden vereinigt.

Der Jahresbericht des Präsidenten, Pfarrer Christoph Schuler, Bern, zu Händen der Jahresversammlung der Christkatholischen Kommission vom 22. Oktober 2016 in St-Imier gibt einen Einblick in das Leben der Kantonalkirche. Die Versammlung wird mit einem Gottesdienst in der Kirche St-Paul eröffnet, welche von der Kirchgemeinde zusammen mit dem Pfarrhaus errichtet und am 2. Juni 1912 von Bischof Eduard Herzog

geweiht worden ist. Kürzlich konnten der Glockenstuhl saniert werden.



## **1. Christkatholische Landeskirche intern**

### **1.1. Pfarrstellen und Vikariatsstellen**

Drei Pfarrer und eine Pfarrerin teilen sich die staatliche Dotation von 260%. Es stehen 140% für die Kirchgemeinde Bern (davon 20% für das Gebiet Emmental-Oberaargau), 60% für die Kirchgemeinde Biel, 40% für die Kirchgemeinde Thun und 20% für die Kirchgemeinde St-Imier zur Verfügung. Die vier Geistlichen, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann und Pfarrer Hans Metzger stehen seit dem 1. Januar 2014 in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Sie sind beim Kanton Bern angestellt, doch den entsprechenden Kirchgemeinderäten kommen die Aufgaben des Arbeitgebers zu. Die Kirchgemeinden Biel hat im Mai 2016 den vom Kanton eingeforderten Stellenbeschrieb ausgearbeitet und eingereicht. Der Stellenbeschrieb der Kirchgemeinde St-Imier steht noch aus. Im Moment sind keine Vikare in Ausbildung.

Da Pfarrer Hans Metzger per Ende 2016 pensioniert wird, hat die Kirchgemeinde Biel die Pfarrstelle per 1. Januar 2017 mit Pfarrerin Liza Zellmeyer-Hügli, Allschwil, neu besetzt. Sie wird im ersten Jahr zu 40% (Pfarrer Metzger wirkt dann weiter zu 20% in Biel), ab dem zweiten Jahr zu 60% tätig sein.

### **1.2. Christkatholisch-theologische Prüfungskommission**

Die Mitglieder der Prüfungskommission für die Amtsdauer 2015 – 2018 sind Pfarrer Frank Bangerter, Präsident, Zürich (Vertreter der Landeskirche), Professorin Angela Berlis, Bern, Bischof Harald Rein, als Sekretärin Beatrice Amrhein, Bern (Vertreterin der Landeskirche). Ausgeschieden ist im letzten Jahr Professor Andreas Krebs, welcher einen Ruf an die Universität Bonn angenommen hat.

Zur diesjährigen Feier der Aufnahme in den Kirchendienst für Pfarrerinnen und Pfarrer ins Berner Rathaus wurden wir nicht eingeladen, da es keine christkatholischen Kandidaten gab.

### **1.3. Theologische Fakultät, Departement für Christkatholische Theologie**

Das Departement für christkatholische Theologie an der Theologischen Fakultät wirkt unter seiner Vorsteherin, Prof. Dr. Angela Berlis, durch internationale, ökumenische und interreligiöse Tagungen über Bern hinaus. Dazu tragen auch Gastprofessuren aus altkatholischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen wesentlich bei. Zurzeit ist die Besetzung der zweiten Professur im Gange. Eine solche dauert jeweils rund eineinhalb Jahre. Angedacht ist eine Professur für systematische Theologie und ökumenische Theologie.

Die „Aufsichtskommission für die Fonds des Departementes für Christkatholische Theologie der Universität Bern“ (ehemals Lenz-Stiftung) hielt am 22. April 2016 ihre 103. Sitzung ab. Der Präsident der Christkatholischen Kommission hat am Anlass teilgenommen.

Im Vorstand des Alumni-Vereins der Theologischen Fakultät vertritt Pfarrer Nassouh Toutoungi, St-Imier, unsere Kirche. Der Verein umfasst 140 ehemalige Absolventinnen und Absolventen der evangelisch-reformierten und christkatholischen Theologie der Universität Bern. An der 8. Hauptversammlung am Freitag, 23. Oktober 2015 ist Prof. Dr. Isabelle Noth als Co-Präsidentin zurückgetreten. Die Leitung hat der bisherige Co-Präsident Dr. Stefan Münger übernommen. Die neunte Hauptversammlung findet zusammen mit dem zehnten Alumnitag am Freitag, 4. November 2016 zum Thema „Der Paradigmenwechsel im Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton Bern“ mit Martin

Koelbing, Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten der JGK und Prof. Dr. Martin Sallmann statt.

#### **1.4. Regionale Aktivitäten BE-SO**

Die Geistlichen der Gemeinden im Raum Bern-Solothurn trafen sich am 17. März 2016 zur Besprechung von Fragen der regionalen Zusammenarbeit und der Planung von gemeinsamen Anlässen an der Kramgasse 10 in Bern. Erstmals war Pfarrer em. Viktor Jungo, Thun, Studierendenseelsorger des Bistums, anwesend. Als Gast nahm auch Jugendarbeiter Stefanos Athanasiou, plattform jugend, teil.

Der diesjährige regionale Gottesdienst fand am Sonntag, 28. August 2016 im Pfadiheim Rüfenacht statt. Pfarrer Hans Metzger, Biel, stand der Eucharistiefeier vor; Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Bern, predigte. Es sang der Berner Kirchenchor mit Zugewandten aus Biel. Die Thuner Katechetin Ursula Oesch bot einen Kindergottesdienst an. Anschliessend lud der Berner Männerverein zu Bräteln und Zwirbeln ein.

## **2. Staat und Kirche**

### **2.1. Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK)**

Die Zusammenarbeit mit der JGK war im vergangenen Jahr wegen der Kirchengesetzrevision besonders intensiv. Martin Koelbing, wurde vom Regierungsrat zum Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten gewählt, nachdem er diese Aufgabe bereits interimistisch innehatte. Mit ihm und seinen Mitarbeiterinnen wurde das Tagesgeschäft abgewickelt.

Regierungsrat Christoph Neuhaus, Kirchendirektor, lud die Präsidenten der drei Landeskirchen am Pfingstdienstag, 17. Mai 2016 zur jährlichen Aussprache mit Mittagessen ein. Diese dient der gegenseitigen Orientierung über aktuelle Entwicklungen und Anliegen.

### **2.2. Beratungen zum neuen Kirchengesetz**

Regierungsrat Christoph Neuhaus hat eine Begleitgruppe für die Totalrevision des Kirchengesetzes eingesetzt. Pfarrer Christoph Schuler vertritt dort die Landeskirche, zusammen mit Bischof Harald Rein. Ebenfalls vertreten sind die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirche, der Kirchengemeindeverband und der (reformierte) Pfarrverein. Die erste Sitzung fand am 10. November 2015 im Rathaus statt. Fünf Arbeitsgruppen, in denen wir nicht direkt vertreten waren, begleiteten den Prozess. Die Begleitgruppe traf sich zu weiteren sechs Sitzungen. Vor den Sommerferien ging der Entwurf eines neuen Landeskirchengesetzes samt Vortrag ins Mitberichtsverfahren. Der Regierungsrat stellte den Entwurf am Freitag, 16. September der Öffentlichkeit vor und eröffnete die Vernehmlassung, welche bis Mitte Dezember 2016 dauert. Die Landeskirchen sind auch hier eingeladen, Stellung zu beziehen. Ebenfalls können sich weitere interessierte Kreise, wie etwa die Kirchengemeinden, zum vorgelegten Gesetzestext äussern. An der Pressekonferenz und dem „point de presse“ der Landeskirchen hat uns Bischof Harald Rein vertreten.

## **3. Interkonfessionelle Konferenz (IKK) Landeskirchen-jüdische Gemeinden**

Die IKK, in welcher die drei Landeskirchen und die Interessengemeinschaft der jüdischen Gemeinden des Kantons zusammenarbeiten, trat in der Geschäftsstelle der Römisch-katholischen Landeskirche an der Zähringerstrasse 25 in Bern zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Diese Kirche hat den Vorort inne.

Synodalratspräsident Josef Wäckerle trat im Juni aus dem Synodalrat zurück und wurde durch Claire Haltner, Spiez, ersetzt. Leider ist die neue Synodalratspräsidentin inzwischen schwer erkrankt und hat daher ihre Demission per 3. Dezember 2016 bekannt gegeben. Eine Neuwahl wird die Synode der Römisch-katholischen Landeskirche dann in St-Imier vornehmen.

Die Vertreter der Kirchen in der IKK sind Pfarrer Dr. Andreas Zeller, Synodalratspräsident, Pia Grossholzer-Fahrni, Vizepräsidentin, Claudia Hubacher-Egger, Synodalrätin für die reformierte Kirche, Claire Haltner-Kaufmann, Synodalratspräsidentin und Michel Esseiva, Synodalrat und Regula Furrer, Verwalterin, für die römisch-katholische Landeskirche sowie Edith Rey Kühntopf für das Bischofsvikariat St. Verena, Pfarrer Christoph Schuler für die christkatholische Kirche und Edith Bino, Präsidentin der Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden Bern, für die jüdischen Gemeinden.

Im üblichen Rahmen beschäftigte sich die IKK mit der Spezialseelsorge in Spitälern und Gefängnissen, mit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, mit der Notfallseelsorge/Care Team, der Palliative Care, mit IKAS, KAZ und KKF. Neu hat die IKK den Aufbau eines ökumenischen Seelsorgedienstes für Asylsuchende in Bundeszentren im Kanton Bern, insbesondere im Bundeszentrum ehemaliges Zieglerspital Bern, beschlossen. Gemäss IKK-Schlüssel hat unsere Landeskirche dafür im Jahre 2016 Fr. 248.- aufzubringen, im Folgejahr dann Fr. 350.- Diese sind im Budget bereits berücksichtigt. Die geschaffene Stelle konnte wie folgt besetzt werden: Franziska Teuscher, 40%, reformiert, seit 15. September 2016, Pfarrer Philipp König, 30%, reformiert, seit 15. August 2016 und Archangelo Maira, 30%, römisch-katholisch, seit 15. August 2016 tätig.

Da sich seit 2004 die proportionalen Anteile der römisch-katholischen und der christkatholischen Konfessionsangehörigen zulasten des Anteils der evangelisch-reformierten Konfessionsangehörigen vergrössert haben, wurde dem Antrag der Refbejus auf Anpassung des Verteilschlüssels an der Sitzung vom 30. August 2016 stattgegeben. Pfarrer Christoph Schuler war an der Teilnahme verhindert. Der neue Schlüssel sieht so aus: Refbejus 77,3%; Römisch-katholische Landeskirche 22,3%, Christkatholische Landeskirche 0,3% (vorher 0,2%). Die Erhöhung unserer Beiträge um 50% konnte im Budget 2016/2017 noch nicht berücksichtigt werden.

Neben den bestehenden ökumenischen Broschüren der drei Landeskirchen zur Taufe und zur Hochzeit, welche in deutscher und französischer Sprache bezogen werden können, ist gegenwärtig eine weitere Broschüre zum Thema Bestattung in der Vorbereitung. Pfarrer Hans Metzger vertritt die Landeskirche im der Vorbereitungsgruppe. Im Oktober 2016 befindet sich der Text in der Vernehmlassung.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen und Fachstellen der IKK werden im Folgenden aufgeführt.

### **3.1. Interkonfessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKAS)**

Raphael Zuberbühler, Kirchgemeinderat der Kirchgemeinde Thun, vertritt unsere Landeskirche als Delegierter seit April 2011 mit grossem Engagement. Im Auftrag der IKK verfolgt die IKAS die sozialpolitische Entwicklung im Kanton Bern und schlägt ihr allenfalls ein koordiniertes Vorgehen in verschiedenen Angelegenheiten (Stellungnahme, Aktion) vor. Sie hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Revision des Sozialhilfegesetzes im Kanton Bern befasst und eine kritische Stellungnahme der IKK im Konsultationsprozess vorbereitet. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördert die IKAS den Austausch von sozialdiakonischen und sozialen Kräften (Sozialdienste, Institutionen). Sie hat sich für die Vorbereitung einer Tagung in Zusammenarbeit mit

der Berner Konferenz für Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz BKSE engagiert, welche am 25. Oktober 2016 unter dem Titel „Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung – Menschen mit psychischen Erkrankungen“ in Bern stattfinden wird. Die Geistlichen und Kirchgemeinderäte sowie weitere Interessierte unserer Landeskirche wurden dazu eingeladen.

### **3.2. Kirchliche Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen (KKF)**

Der Konsortialvertrag unter den drei Landeskirchen des Kantons Bern, von unserer Kirche am 4. Februar 1996 unterzeichnet, verpflichtet uns, ein Mitglied unserer Kirche für die Aufsichtskommission zu ernennen. Die Aufsichtskommission versammelte sich unter der Leitung von Synodalrätin Pia Grossholz-Fahrni regelmässig zu Sitzungen. Geschäftsleiterin ist die Juristin Kathrin Buchmann. Pfarrer Christoph Schuler vertritt die christkatholische Landeskirche.

Die Publikation „asylnews“, welche über die Arbeit der KKF informiert, sowie die Homepage [www.kkf-oca.ch](http://www.kkf-oca.ch) wurden graphisch und inhaltlich überarbeitet. Damit können sich Interessierte an der Flüchtlingsthematik kompetent informieren. Für diese Zielgruppe werden zudem Weiterbildungskurse veranstaltet. Auch das Sensibilisierungsprogramm stösst in Kirchgemeinden auf grosses Interesse. Es steht auch für unsere Landeskirche offen.

### **3.3. Kirchliche Anlaufstellen Zwangsmassnahmen (KAZ)**

Matthias Tanner, Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, leitet die Fachgruppe KAZ. Thomas Wenger ist Geschäftsführer der Anlaufstelle. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 2015 auf Fr. 34'179, woran wir uns mit 68 Franken beteiligt haben. Die KAZ kümmert sich um Personen in Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft. Die Besuchsdienste bei inhaftierten Frauen bilden einen wichtigen Bestandteil der Arbeit. Hier geht es um die Suche und Begleitung von Freiwilligen, den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung.

### **3.4. Notfallseelsorge / Care Team CTKB**

Das Care Team des Kantons Bern (CTKB) stellt die notfallseelsorgerliche bzw. notfallpsychologische Unterstützung von Einsatzkräften und Betroffenen bei der Bewältigung traumatisierender Alltagsereignisse sowie bei Katastrophen und Notlagen sicher und weist einen Sollbestand von rund 200 Milizmitarbeitenden aus. Ziel der psychosozialen Nothilfe ist eine rasche psychische Stabilisierung und Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Betroffenen. Die Nachbetreuung wird über das ordentliche Gesundheitswesen abgewickelt. Der reformierte Theologe Urs Howald hat die Leitung des CTKB inne. Da die Anzahl Pfarrpersonen im Careteam tendenziell abnimmt, werden weiterhin neue Geistliche für diese Aufgabe gesucht. Weitere geeignete Personen können sich ebenfalls bewerben. Zwei Ausbildungsstufen sind möglich: Die Ausbildung zum Care Giver oder Care Profi richtet sich an Interessierte, welche im Care Team Kanton Bern bei Notfällen und Unglücken Betroffenen vor Ort helfen und sie betreuen möchten. Die Voraussetzungen für Care Giver sind Lebenserfahrung, psychische und physische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Jahrgang 1963 oder jünger, Führerausweis Kategorie B, wohnhaft im Kanton Bern. Für Care Profis werden vorausgesetzt: Abgeschlossenes Psychologie- oder Theologiestudium und mindestens drei Jahre Berufserfahrung, Jahrgang 1963 oder jünger, Führerausweis Kategorie B, wohnhaft im Kanton Bern.

### **3.5. Gefängnisseelsorge**

Die Grundlagen wurden in der Broschüre vom 30. November 2009 „Gefängnisseelsorge, Qualitätssicherung in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Regional- und Bezirksgefängnissen des Kantons Bern“ in deutscher und französischer Sprache publiziert. Für den „Ökumenischen Fachausschuss Gefängnisseelsorge“ gilt weiterhin das Reglement vom 25. August 2008, das von den drei Landeskirchen unterzeichnet worden ist. Im Fachausschuss ist unsere Landeskirche nicht vertreten. Die Seelsorge in den Gefängnissen ist in den „Richtlinien des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern und der Landeskirchen des Kantons Bern über den Dienst der Kirchen in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Gefängnissen des Kantons Bern“ zwischen dem Amt für Freiheitsentzug und Betreuung und den drei Landeskirchen vom 5. Juli 2007 geregelt.

### **3.6. Spital- und Heimseelsorge, Palliative Care**

Nach der Revision des Spitalversorgungsgesetzes trat am 1. Dezember 2015 die entsprechende Verordnung in Kraft. Die Listenspitäler haben pro 33 Vollzeitstellen im Pflegebereich mindestens 10 Stellenprozent in der Seelsorge sicherzustellen. Damit wurden 7,9 neue Stellen geschaffen, auf die sich auch christkatholische Geistliche bewerben können.

Der reformierte Theologe und gewesene Spitalseelsorger Pascal Mösli arbeitet nun bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für die Spitalseelsorge und wirkt als Koordinator im Bereich Palliative Care. Die IKK hat im Frühling 2016 einen Ausschuss eingesetzt, welcher sich am 22. Juni konstituiert hat. Er soll die Implementierung der Verordnung in den Spitälern sicherstellen. Als Vertreter der Christkatholischen Landeskirche konnte Dr. med. Max-Beat Flückiger gewonnen werden, welcher sich inzwischen jedoch aus dem Fachausschuss wieder zurückgezogen hat. Unsere Vertretung ist vakant. Der Ausschuss trifft sich jährlich zu vier Sitzungen.

### **3.7. Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers**

Als IKK-Partner sind wir seit der Gründung 2005 Mitglied des Vereins Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, einer privaten, vertrauenswürdigen Beratungsstelle für Sans-Papiers im Kanton. Neben den Kirchen gehören ihm Hilfswerke, Gewerkschaften und weitere Organisationen an. Zweck des Vereins ist die Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation der betroffenen Menschen, insbesondere durch individuelle Beratung und Begleitung. Weitere Informationen sind unter [www.sans-papiers.ch/bern](http://www.sans-papiers.ch/bern) erhältlich. Der aktuelle und der ehemalige Präsident der Landeskirche gehören dem Beirat der Beratungsstelle an. Unsere Landeskirche beteiligt sich finanziell mit dem ordentlichen (Mindest-)Beitrag als Organisation von Fr. 250. Es wurde versucht, durch den Ausbau der (Einzel-) Mitglieder weitere Finanzquellen zu erschliessen. Die Kirchgemeinden sind aufgerufen, das Informationsmaterial aufzulegen und weitere Mitglieder zu suchen.

### **3.8. Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht**

Die kirchliche Stelle „Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht“ MBR ist heute in Bern und Thun vertreten. Im Rahmen einer Vereinbarung der drei Landeskirchen und der IG jüdischer Gemeinden des Kantons Bern, unterzeichnet am 28. Mai 1999, ist unsere Landeskirche an den MBR beteiligt. Die IKK hat die in die Jahre gekommene Vereinbarung überarbeiten lassen und als „Vereinbarung über die Bildungsmedien im Bereich Religion, Ethik, Lebenskunde und Gesundheitsförderung mit der PH Bern“ am 30. August 2016 verabschiedet.

Das staatliche Gegenüber, die „Medien- und Beratungsstelle Religion, Ethik, Gesundheitsförderung“ MBR ist ins Institut für Bildungsmedien der PH Bern integriert. Geistliche unserer Landeskirchen, Katechetinnen und weitere Interessierte können die Dienstleistungen der PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern kostenfrei nutzen. Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann vertritt unsere Landeskirche in der entsprechenden Fachgruppe. Da in der Handbibliothek unter dem Stichwort „Konfessionskunde“ nichts über unsere Kirchen zu finden war, hat Dr. theol. Stefanos Athanasiou im Dezember 2015 ein entsprechendes Dossier zusammengestellt und mit einigen aktuellen Büchern und Schriften über unsere Kirche dort abgeliefert. Nun muss der innerkirchliche Vertrag, der die finanzielle Beteiligung der einzelnen Landeskirchen regelt, neu erarbeitet werden. Im Budget unserer Landeskirche stellen diese Ausgaben den grössten Posten dar.

### **3.9. Fachstelle Gewalt Bern**

Die Fachstelle Gewalt Bern engagiert sich für eine gewaltfreie Gesellschaft im Kanton Bern. Ihre Kernaufgabe ist die Beratung und Therapie von gewalttätigen Menschen. Im Einzelsetting erarbeiten die Mitarbeitenden mit den Klienten neue Formen, Konflikte zu lösen und mit Kränkung, Machtlosigkeit und Aggression umzugehen. Sie begleiten sie auch bei der Umsetzung im Alltag. Die Anfrage an die Kirchen um finanzielle Unterstützung kam von Regierungsrat Hans-Jürg Käser, POM. Es wurde daraufhin ein Rahmenvertrag 2015-2018 aufgesetzt zwischen dem Kanton Bern (vertreten durch die POM) und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (als Vertreterin der IKK) als Auftraggeberin und der Fachstelle Gewalt Bern als Auftragnehmerin. Dazu kam ein Zwischenkirchlicher Vertrag betreffend Fachstelle Gewalt zwischen den drei Landeskirchen und der Interessengemeinschaft jüdischer Gemeinden, welche von unserer Seite durch die Christkatholische Kommission 2015 genehmigt worden ist. Er verpflichtet uns, einen Anteil von 0,2% an den Sockelbeitrag von Fr. 20'000 zu leisten, das sind Fr. 40.- Die Beiträge 2015 und 2016 wurden uns am 30. August 2016 in Rechnung gestellt. Der Präsident des Vorstandes ist Peter Sladkovic. Die Hotline der Gewaltberatung lautet 0 765 765 765.

## **4. Ökumene**

### **4.1. Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB)**

Neben den drei Landeskirchen gehören die Evangelisch-lutherische Kirche Bern, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Heilsarmee und seit 1991 auch die Serbisch-orthodoxe Kirche Bern der AKB an. Bewegung PLUS, das Evangelische Gemeinschaftswerk, die Evangelische Mennoniten Gemeinde Bern und die Neupostolische Kirche Schweiz, Bezirke Bern Nord und Süd und Thun, gehören ihr mit Gaststatus an. Die Mitglieder zahlen unabhängig von der Grösse jährlich Fr. 500.- Die weitere Finanzierung wird durch die drei Landeskirchen garantiert, wobei unsere Kirche 0,2% zu leisten hat, was Fr. 15.- ausmacht. Pfarrer Christoph Knoch, Gümligen, präsidiert die AKB. Pfarrerin Nina von Saldern, Bern, ist Vizepräsidentin. Jürg Bräker, Gümligen, amtiert als Sekretär. Unsere Landeskirche wird durch Pfarrer Nassouh Toutoungi, St-Imier, vertreten.

Die AKB ist "eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen). Sie ist seit 1969 ein Ort der Begegnung, Beratung und Besinnung für Delegierte und Gäste aus christlichen

Kirchen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern angesiedelt und tätig sind. Sie will die in Christus begründete und bestehende Einheit der Kirchen bezeugen, die Zusammenarbeit der Christen und auf der Grundlage des Evangeliums die Katholizität der Kirche (1. Korinther 12) fördern. Sie ist ein Forum für die verständnisvolle und vertrauensvolle Begegnung der Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Sie arbeitet an ökumenisch relevanten Fragen. Die Charta Oecumenica gibt den Rahmen für ihre Arbeit. Sie setzt sich ein für eine kreative, umsetzbare Zusammenarbeit ihrer Mitglieder. Sie arbeitet daran, eine gelebte Ökumene nach aussen sichtbar zu machen und das friedliche Zusammenleben der Konfessionen zu fördern.

#### **4.2. BEA und MariNatal, Messe-Auftritte**

Pfarrer Christoph Schuler vertritt unsere Landeskirche im „Gesamtplanungsausschuss für die Auftritte der drei Landeskirchen an kantonalen Messen“ (GPA Messen). Dieser besteht aus den drei Präsidenten der Landeskirchen und versteht sich als strategisches Gremium. Die operative Arbeit wird durch die Kommunikationsstelle der Reformierten Kirchen BE-JU-SO geleistet. Die Zusammenarbeit ist durch die Vereinbarung „Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen: Messeauftritte“ für die Jahre 2014-2016 geregelt. Der jährliche Bruttokredit beträgt Fr. 190'000. Wir beteiligen uns mit 0,2% an den Kosten. An der Sommersynode 2016 hat Refbejusso beschlossen, die Vereinbarung für die Jahre 2017-2019 zu verlängern. Die beiden katholischen Landeskirchen hatten sich bereits im Vorfeld dafür ausgesprochen.

Die Messe MariNatal fand vom 29. – 31. Januar 2016 erstmals in der neuen Halle 2.0 statt. Dies erlaubte eine Erweiterung des Ausstellerkreises und eine grosszügige Anordnung der Stände. Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann und Pfarrer Hans Metzger haben unsere Kirche vertreten.

Die BEA fand vom 29. April – 8. Mai 2016 statt. Der Kirchenstand stand unter dem Thema „Die Landeskirchen. Kirche ist mehr als du glaubst“. Der Präsident der Landeskirche hat an der offiziellen Eröffnung und am offiziellen Tag der BEA/Pferd 2016 teilgenommen. Dabei konnte er Gespräche mit verschiedenen nationalen, kantonalen und städtischen Politikern führen. Am Kirchenstand wurde er zudem von Radio BEO interviewt. Neu wurden gegen Entschädigung Studierende eingesetzt, um den Stand zu betreuen. Unsere Kirche war am Stand mehrmals durch Christian Binz, Steffisburg, vertreten. Für seinen langjährigen Einsatz sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Pfarrer Christoph Schuler vertrat die Landeskirche zudem am BEA-Fachseminar, welches am Mittwoch, 4. Mai, von den drei Landeskirchen zum Thema „Worte für das Unfassbare. Kirchliche Kommunikation in Zeiten der Umbrüche“ organisiert worden war.

Am Samstag, 7. Mai, war zudem das christkatholische Hilfswerk „Partner sein“ Tagesgast am Stand der Berner Landeskirchen und konnte sich so einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

#### **4.3. Ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung**

Die ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung wird seit neun Jahren von den Reformierten Kirchen BE-JU-SO, Bereich Gemeindedienste und Bildung in ökumenischer Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche, Fachstelle „Kirche im Dialog“ organisiert. Unsere Landeskirche ist seit fünf Jahren mitbeteiligt. Das generelle Ziel ist, den Verantwortlichen in den Kirchgemeinden neue Impulse, Ideen und Anregungen für Erwachsenenbildungsangebote zu einem



bestimmten Thema zu geben. Die letzte Veranstaltung stand am 26. Januar 2015 unter dem Thema „Feste und Rituale im Jahreskreis: erleben – gestalten - deuten“. Die nächste Veranstaltung findet am 16. Januar 2017 nachmittags im Kirchgemeindehaus Petrus, Bern, statt. Sie steht unter dem Thema „Suchen nach dem Wesentlichen. Ökumenische Erwachsenenbildung – Impulstagung zum Reformationsjubiläum“. Dieses historische Thema wird mit Impulsbeiträgen und praktischen Ateliers behandelt und gibt Einblicke in eine vieldiskutierte Gedankenwelt.

#### **4.4. Ökumenische Kampagne Treffpunkt Religion Migration TRM**

Diese Kampagne wird durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, OeME-Migration und die Katholische Kirche Region Bern, Römisch-katholisches Dekanat Region Bern, Fachstelle Kirche im Dialog und seit Herbst 2014 auch von der Christkatholischen Landeskirche mitgetragen. Seit der Jahresversammlung 2014 vertritt uns dort die Berner Theologin Miriam Schneider. Seit 2015 beteiligt sich die Landeskirche an die Kosten mit Fr. 200.- jährlich. Für 2015/16 hat zudem die Kirchgemeinde Bern einen substantiellen einmaligen Betrag an Lohnkosten geleistet. Die Broschüre mit dem Titel „10 Sätze zum Zusammenleben in der multireligiösen Gesellschaft“ ist ein grosser Renner geworden und wurde im letzten Jahr in verschiedene Sprachen übersetzt. Sie findet einen regen Absatz. Zurzeit ist eine Ausstellung „Schleier und Entschleierung“ in Vorbereitung, welche an verschiedenen Orten im Kanton gezeigt werden soll.

Am 10. März 2016 hatte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zu einer Austauschsitzung zum Thema „Förderung von Religionsgemeinschaften“ eingeladen. Die Leitung hatte Birgit Zuppinger, Leiterin Fachbereich Migration der Abteilung Integration des Sozialamtes der GEF. Miriam Schneider vertrat unsere Landeskirche.

#### **4.5. Kirchgemeindevorstand des Kantons Bern KGV**

Der Verband wird durch Hansruedi Spichiger präsiert. Bruno Worni, Bern, vertritt seit 2010 unsere Landeskirche im Vorstand. Er hat das Amt des Kassiers inne. Alle vier Kirchgemeinden unserer Landeskirche sind Mitglied dieser Interessenvereinigung. Der KGV hat zu verschiedenen Themen bei Vernehmlassungen Stellung bezogen, was unsere Landeskirche mit ihren beschränkten Ressourcen enorm entlastet. Insbesondere ist das grosse Engagement des Vorstandes in der Vorbereitung des Landeskirchengesetzes zu nennen!

Im Rahmen der Ausarbeitung einer neuen Direktionsverordnung der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern zum Archivwesen hat der KGV unter der Leitung von Gottfried Aebi eine Arbeitsgruppe für die Belange der Kirchgemeinden gebildet. Unsere Landeskirche wurde durch die Kirchgemeinde Bern in der Person von Diakonin Marianne Stirnimann, Sekretariat, kompetent vertreten. Die Stellungnahme der drei Landeskirchen konnte am 29. Oktober 2015 bei der JGK eingereicht werden.

#### **4.6. Beteiligung der Landeskirche an weiteren Trägerschaften**

##### *4.6.1. Die Dargebotene Hand Bern*

Tel. 143, Die Dargebotene Hand Bern, wurde 1959 als einfache Gesellschaft gegründet und ist Teil des nationalen Netzes von Telefon 143. Seit dem 1. Januar 2008 ist sie ein Zewo-zertifizierter Verein. Die Vertragspartner sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, das Evangelisches Gemeinschaftswerk und die Römisch-katholische

Landeskirche des Kantons Bern. Die Christkatholische Landeskirche ist dem Verein am 22. Januar 2010 beigetreten und bezahlt den jährlichen Vereinsbeitrag für öffentliche Körperschaften von Fr. 200.-. Für die jährliche Mitgliederversammlung entschuldigen wir uns jeweils.

#### *4.6.2. Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not RBS*

Die Berner Rechtsberatungsstelle gibt von Armut betroffenen Menschen aus dem Kanton Bern sowie hier lebenden Asylsuchenden die Möglichkeit, sich unabhängig, kostenlos und kompetent juristisch beraten oder vertreten zu lassen. Sie bietet rechtliche Beratung und Vertretung in den Bereichen Asylrecht, Sozialversicherungsrecht, Sozialhilferecht und ethnisch-kultureller Diskriminierungsschutz.

Die erste Trägerschaft der RBS war eine einfache Gesellschaft, an welcher die beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und Caritas Schweiz beteiligt waren. Am 31. März 2009 wurde ein ökumenischer Verein gegründet, an welchem die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen als Hauptträger beteiligt sind. An der Jahresversammlung vom 24. Oktober 2009 wurde der Anschluss unserer Landeskirche als Gönnermitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100 an diesen Verein beschlossen. Seit Anfang 2014 wurde diese Mitgliedschaft in eine einfache Mitgliedschaft mit dem gleichen Beitrag überführt. Nun können auch weitere Institutionen und Einzelpersonen Mitglied werden. Die Beratungsstelle befindet sich am Eigerplatz 5 in Bern. Sie steht auch christkatholischen Pfarrämtern für Auskünfte zur Verfügung.

#### *4.6.3. Verein Kirche im Haus der Religionen*

Der Beitritt zum Verein „Kirche im Haus der Religionen“ als juristische Person wurde von der Jahresversammlung am 23. Oktober 2010 beschlossen. Unser jährlicher Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 250.-. Rund 26 juristische und 62 natürliche Personen gehören ihm an. Seit der Eröffnung am 14. Dezember 2014 des neuen Hauses der Religionen am Europaplatz in Bern zeichnet der Verein für die Nutzung des Kirchenraumes verantwortlich. Hauptsächlich wird er von der äthiopisch-orthodoxen Tehawedo Kirche Bern (jeden Sonntag) und von der Herrnhuter Sozietät (jeden letzten Sonntag des Monats) genutzt. Für die 7. Mitgliederversammlung des Vereins Kirche im Haus der Religionen vom 29. Juni 2016 mussten wir uns entschuldigen.

### **4.7. Weitere Vertretungen**

Pfarrer Christoph Schuler hat am Mittwoch, 2. Dezember 2015 die Landeskirche auf Einladung des Regierungsrates an der Feier für die neue Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, Burgdorf, vertreten. Für die Feier zu Ehren des Bundespräsidenten 2016 Johann Schneider-Ammann, Langenthal, am 10. Dezember 2015 musste er sich wegen pfarramtlichen Verpflichtungen leider entschuldigen. Am 29. April 2016 hat er die Landeskirche bei der offiziellen Eröffnung der BEA vertreten. Dieses stand unter dem Motto „BEA&LEA, original und originell“. Am 2. Juni 2016 hat er die Landeskirche bei der Feier zu Ehren von Grossratspräsident Carlos Reinhard in Thun vertreten. Am 10. Juni 2016 hat er die Landeskirche an der Synode der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern im Berner Rathaus vertreten. Diese versammelte sich vorgängig zur Eröffnung ihrer Legislatur in unserer Kirche Peter und Paul zu einem Gebet.

Diese und weitere Vertretungen geben jeweils die Gelegenheit, mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Für eine kleine Landeskirche ist diese Vernetzung wichtig.

## **5. Kommissionsausschuss**

### **5.1. Tätigkeiten des Ausschusses**

Der Kommissionsausschuss hat sich im vergangenen Jahr bemüht, die Beschlüsse der letztjährigen ordentlichen Jahresversammlung umzusetzen, die Repräsentationspflichten der Landeskirche wahrzunehmen und die Kirche in Medien und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Präsident hat sich mit einzelnen Mitgliedern zu Gesprächen getroffen. Wenn nötig wurden Beschlüsse auf dem Korrespondenzweg getroffen.

### **5.2. Beteiligung an Vernehmlassungen und Konsultationen**

Die Teilnahme an Vernehmlassungen zu kantonalen Erlassen gemäss Art. 16 a der kantonalen Kirchenverfassung vom 1. Januar 2009 gehört zu den Aufgaben des Kommissionsausschusses. Die Landeskirche wurde siebzehn Mal anlässlich einer Vernehmlassung begrüsst. Diese Aufgabe übersteigt die personellen Ressourcen des Ausschusses. Unsere Beteiligung beschränkt sich auf interne Vernehmlassungen und Konsultationen der JGK sowie auf direkt relevante Fragen.

### **5.3. Verfolgung weiterer Anliegen**

Per Schreiben vom 7. Februar 2016 teilen Urs Stolz und Prof. Dr. Urs von Arx mit, dass der Gönnerkreis Christkatholisches Studentenheim, welcher nach der Session der Nationalsynode 2011 in Wettingen ins Leben gerufen worden ist, aufgelöst wird. Der Gönnerkreis hatte im Rahmen der Renovation des Studentenheimes am Pavillonweg 10 in Bern verschiedene Anschaffungen ermöglicht. Unsere Landeskirche hat deren Aufgaben jährlich mit Fr. 1000.- unterstützt, letztmals für 2016. Als bernische Landeskirche erfüllt es uns mit Genugtuung, dass das Studentenheim heute auf einer soliden finanziellen Basis steht.

## **6. Dank und Schlussbemerkungen**

Mein Dank gilt allen, mit welchen ich in meinem siebten Präsidialjahr konstruktiv zusammenarbeiten durfte, insbesondere den Mitgliedern des Kommissionsausschusses, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Beatrice Amrhein und Martin Kunz, sowie den Vertretern der vier Kirchgemeinden, des Staates und der Ökumene.

### **Pfarrer Christoph Schuler**

Präsident der Christkatholischen Kommission



**Statistische Angaben** (November 2014 für die Gemeindeglieder nach Angaben des Bistums / September 2016 für übrige Angaben):

### **Kirchgemeinde Bern**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 1 (Burgdorf)
- Pfarrer/Pfarrerin: 2
- Diakon: 1
- Pfarrstellen: 140 %
- Gläubige: 864

### **Kirchgemeinde Biel**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 60 %
- Gläubige: 346

### **Kirchgemeinde Thun**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 40 %
- Gläubige: 249

### **Kirchgemeinde St. Immer**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 20 %
- Gläubige: 47

### **Kanton insgesamt**

- Kirchen: 4
- Gottesdienststationen: 1
- Pfarrer/Pfarrerin: 4
- Pfarrstellen: 260 % staatliche Dotation
- Gläubige: 1506, nach Angabe Kanton Bern am 31.7.2014: 1850, am 15.1.16: 1954.

## **Aktuelle Adressen:**

Christkatholische Kirche der Schweiz  
Bischof Dr. Harald Rein  
Willadingweg 39, CH-3006 Bern  
☎ 031 351 35 30  
bischof@christkatholisch.ch

Christkatholische Kommission des Kantons Bern  
Pfarrer Christoph Schuler  
Präsident  
Kramgasse 10, CH-3011 Bern  
☎ 031 318 06 56  
landeskirche.bern@christkatholisch.ch

Theologische Fakultät der Universität Bern,  
Departement für Christkatholische Theologie  
Prof. Dr. Angela Berlis  
Unitobler  
Länggässstrasse 51, CH-3000 Bern 9  
☎ 031 631 41 93  
angela.berlis@theol.unibe.ch

Prüfungskommission für den Dienst in der Christkatholischen Landeskirche des  
Kantons Bern  
Pfarrer Frank Bangerter  
Präsident  
Augustinerhof 8, CH-8001 Zürich  
☎ 044 212 40 83  
frank.bangerter@christkath-zuerich.ch

Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion JGK des Kantons Bern  
Martin Koelbing  
Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten  
Münstergasse 2, CH-3011 Bern  
☎ 031 633 47 17

**[www.christkatholisch.ch/landeskirchebern](http://www.christkatholisch.ch/landeskirchebern)**

Informationen zur christkatholischen Kirche im Kanton Bern.

**[www.berner-landeskirchen.ch](http://www.berner-landeskirchen.ch)**

Informationen zu den drei Landeskirchen und den jüdischen Gemeinden, welche in der IKK zusammenarbeiten.

**[www.bernerspurensuche.ch](http://www.bernerspurensuche.ch)**

Informationen zu einer Veranstaltungsreihe in der Berner Kirche zur Osterzeit.

**Publikation der Berner Kirchgemeinde im Handel**

Am 13. November 2015 erschien die Jubiläumsschrift „150 Jahre Kirche St. Peter und Paul in Bern“ mit Beiträgen von Hans Gerny, Yrgalem Isaak, Martin Kurth, Helene Ringgenberg, Christoph Schuler und Jan Straub. Christkatholischer Medienverlag Allschwil, ISBN 978-3-033-05294-9, 48 Seiten.

Bezug über den Buchhandel oder über das Sekretariat der Kirchgemeinde Bern, 031 318 06 55 (Mo-Fr 9-12 Uhr geöffnet). Einzelexemplare sind für Fr. 10.- (inkl. Versand und Porto) zu haben. Für grössere Mengen bitte den Preis erfragen.

**Fotos:** Die Bilder zeigen die Kirche Saint Paul in St-Imier (Vorderseite) und Szenen aus dem Gemeindeleben von St-Imier (Rückseite), zur Verfügung gestellt von Christine Reinhart.

Bern, 22. Oktober 2016

